

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 26. September 1961

Blatt 1966

Eisenstadtplatz in neuer Gestalt

26. September (RK) Durch die Bebauung des Eisenstadtplatzes in Favoriten wurde der Umfang dieser Verkehrsfläche neu festgelegt. In seiner letzten Sitzung hat daher der Kulturausschuß beschlossen, die bisherige Beschreibung des Eisenstadtplatzes im amtlichen Straßenverzeichnis zu streichen. Die Eintragung lautet nun: "Eisenstadtplatz X, (Favoriten)"; Tyrnauer Gasse, Alpengasse, Patrubangasse, Schleiergasse.

- - -

Neuer Spielplatz in Meidling

26. September (RK) In Meidling, in der Schödelbergergasse, wurde in den vergangenen Wochen ein öffentlicher Ballspielplatz angelegt. Der Kulturausschuß hat in seiner letzten Sitzung für die zusätzliche gärtnerische Ausgestaltung der um diese Anlage entstandenen Flächen die erforderlichen finanziellen Mittel bewilligt. Für den Spielplatz selbst konnte nämlich nicht der ganze zur Verfügung stehende Grund verwendet werden, da sonst die Entfernung zu den umliegenden Wohnhausbauten zu gering geworden wäre.

- - -

Zwei neue Verkehrsflächen in Simmering

=====

26. September (RK) Eine Verkehrsfläche im 11. Bezirk, die von der Kreuzung Am Kanal-Wilhelm Kieß-Platz in südöstlicher Richtung zum Zentralfriedhof führt, erhält einem Beschluß des Kulturausschusses zufolge, die Benennung Fretschgasse. Eine weitere Verkehrsfläche, die von der nunmehrigen Fretschgasse zur Petzoldgasse führt, erhält die Bezeichnung Haschgasse. Die beiden Gassen befinden sich in einer neuerschlossenen Grünanlage, unweit der Station Zentralfriedhof der Aspangbahn.

Der Wiener Buchdrucker Paul Pretsch lebte von 1808 bis 1873 und gilt als Erfinder der Photogalvanographie. Im Dienst der Hof- und Staatsdruckerei konnte er seine Idee, die Photographie auch im Buchdruck anzuwenden, durch erfolgreiche Versuche realisieren. 1853 ging er nach England, um seine Erfindung praktisch auszuwerten. Nach anfänglichen Erfolgen in London wurde Pretsch das Opfer verschiedener Intrigen und kehrte 1863 als gebrochener Mann nach Wien zurück. Während seine Erfindung von ausländischen Nachahmern ausgewertet wurde, starb Pretsch, der wieder in den Dienst der Staatsdruckerei aufgenommen worden war, nach längerer Krankheit 1873 in Wien.

Alexander Hasch hat als erster das Doktorat der technischen Wissenschaften an der Technischen Hochschule Wien erworben. Er wurde 1878 in Zara in Dalmatien geboren, legte 1900 die zweite Staatsprüfung an der Wiener Technischen Hochschule ab und promovierte 1902. Später trat er in den Dienst der Stadtverwaltung, übernahm 1917 die Leitung der städtischen Prüfungsanstalt für hydraulische Bindemittel und wandelte diese, als 1924 der Wohnbau in Wien begann, allmählich in eine Materialprüfanstalt für Baustoffe um. Oberstadtbaurat Dr. Hasch starb 1945 in Wien.

Anton Hueber zum Gedenken

=====

26. September (RK) Auf den 28. September fällt der 100. Geburtstag des Gewerkschaftsfunktionärs Anton Hueber.

In Pilsen geboren, mußte er nach dem frühen Tod seines Vaters schon als Kind auf dem Bau arbeiten. In Wien erlernte er das Drechslergewerbe und schloß sich sofort der Arbeiterbewegung an. Bereits 1890 war er Delegierter, 1891 gründete er den Fachverein der Drechsler. In der Folge wurden ihm immer größere Aufgaben anvertraut. Für seine Tätigkeit bezeichnend war die doppelte Zielsetzung des gewerkschaftlichen und politischen Fortschritts. Hueber setzte sich sein Leben lang für die enge Verbindung von Partei und Gewerkschaft ein. 1895 wurde er Sekretär der österreichischen Gewerkschaftskommission und stand von da an bis 1931 an der Spitze der österreichischen Gewerkschaftsbewegung. Als er sich mit 70 Jahren aus dem öffentlichen Leben zurückzog, wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Bundes freier Gewerkschaften gewählt. In die Zeit seiner Führung fällt der Aufstieg der Gewerkschaftsbewegung und der Arbeiterklasse. Als bedächtiger Realpolitiker und guter Organisator errang er durch seine taktische Meisterschaft und Beharrlichkeit viele Erfolge. Es gelang ihm, die kleinen lokalen Fachvereine zu leistungsfähigen Berufsverbänden zusammenzufassen und diese schließlich in große Industriegewerkschaften umzuwandeln. Auch die Errichtung der Arbeiterkammer in Österreich ist zum Teil sein Verdienst. Mit seiner Person verknüpft ist ferner eine Reihe schwerer Lohnkämpfe um die Jahrhundertwende, in denen er die Solidarität der österreichischen und deutschen Arbeiter zu erwecken verstand. Anton Hueber konnte sich schon in der Monarchie an der Vorbereitung der sozialpolitischen Gesetzgebung beteiligen. Aber erst die Republik bot ihm in dieser Hinsicht große Möglichkeiten: 1918 sah er die vordringlichste Aufgabe in der Schaffung der Arbeitslosenversicherung. 1919 wurde er als Sozialdemokrat in die konstituierende Nationalversammlung gewählt, wo er insbesondere über das Betriebsrätegesetz referierte und sich für die Verankerung der Gewerkschaften in diesem erfolgreich ein-

setzte. Von 1920 bis 1930 gehörte er dem Nationalrat als Abgeordneter an. Zu seinem 70. Geburtstag wurde ihm das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen. Am 9. Juli 1935 ist er gestorben. Nunmehr trägt ein Gemeindebau in Favoriten seinen Namen. Dort ist auch eine Gedenkstätte mit seinem ~~Denk~~mal errichtet.

- - -

Prof. Dr. Ludwig Bertalanffy wurde 60 Jahre
=====

26. September (RK) Im amerikanischen Bundesstaat Kansas feierte dieser Tage der Wiener Univ.-Prof. Dr. Ludwig Bertalanffy den 60. Geburtstag.

Prof. Dr. Ludwig Bertalanffy hatte sich in Österreich durch Arbeiten über Biologie und Physiologie, Biophysik und Zoologie aber auch mit Philosophie internationalen Ruf erworben und gehört infolge des wissenschaftlichen Wirkens in Amerika weiterhin zu den führenden Vertretern seiner Fachrichtung. Vizebürgermeister Mandl hat dem Jubilar ein Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Gratulation für Prof. Oberparleiter
=====

26. September (RK) Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben Hochschulprofessor DDr. h.c. Karl Oberparleiter in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt. Prof. Oberparleiter, der zu den prominentesten Persönlichkeiten des Professorenkollegiums der Hochschule für Welthandel zählt, vollendete vor wenigen Tagen sein 75. Lebensjahr.

- - -

Abschlußbericht der Neuen Wiener Wohnbauaktion
=====

26. September (RK) Unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik fand heute vormittag im Wiener Rathaus die letzte Sitzung der Neuen Wiener Wohnbauaktion statt. Die Aktion wurde im November 1958 vom Gemeinderat beschlossen, um den Bau von zusätzlichen 10.000 Wohnungen zu fördern. Bereits in der zweiten Sitzung des Beirates für die Neue Wiener Wohnbauaktion im April 1959 wurden Förderungsbeiträge für 176 Wohnungen behandelt. Insgesamt haben 15 Sitzungen stattgefunden, bei denen 865 Anträge für 10.000 Wohnungen behandelt wurden. Zur Errichtung dieser Wohnungen ist eine Darlehenssumme von 1,4 Milliarden Schilling erforderlich.

Von den 10.000 Wohnungen, deren Bau durch die neue Wiener Wohnbauaktion möglich gemacht wurde, sind 762 Ein- und Zweifamilienhäuser, 3.555 Genossenschaftswohnungen und 5.683 Wohnungen, die durch Vereine und Wohnungseigentumsgemeinschaften gebaut werden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

26. September (RK) Donnerstag, den 28. September, Route 4 mit Besichtigung des Pädagogischen Instituts, der Stadthalle, der Per Albin Hansson-Siedlung und der Aufforstung auf dem Laaer Berg sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Christliche Gewerkschafter bei Stadtrat Lakowitsch
=====

26. September (RK) Stadtrat Lakowitsch empfing heute früh in seinem Arbeitszimmer im Wiener Rathaus die leitenden Funktionäre des Internationalen Bundes christlicher Angestelltenverbände, die gegenwärtig in Wien eine Konferenz abhalten. Er begrüßte die Gewerkschafter, die mit ihrem Präsidenten Seiler und dem Generalsekretär Tessier an der Spitze erschienen waren, und wünschte ihren Beratungen auf Wiener Boden einen guten und erfolgreichen Verlauf. Zur Erinnerung an ihren Besuch im Rathaus überreichte er jedem Delegierten ein Wien-Buch.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Oktober
=====

26. September (RK) Im Oktober sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. Oktober: Ankündigungsabgabe für September,
Getränkesteuer für September,
Gefrorenessteuer für September,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte September.
- 14. Oktober: Anzeigenabgabe für September,
Ortstaxe für September.
- 15. Oktober: Lohnsummensteuer für September.
- 20. Oktober: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Oktober.

- - -

Ein finnisches Ständchen für Bürgermeister Jonas
=====

26. September (RK) Der "Finlandia-Hymnus" von Jan Sibelius, vorgetragen vom Männerchor Laulu-Miehet, ertönte heute früh im Arkadenhof des Wiener Rathauses als Gruß Finnlands an die Bundeshauptstadt und ihren Bürgermeister. Dem Ständchen des weit über die Grenzen Finnlands bekannten Chores aus Helsinki wohnten mit Bürgermeister Jonas der finnische Botschafter Wartiovaara und Stadtrat Schwaiger bei.

Das Vorstandsmitglied des Männerchores, Parikka, bedankte sich für die Einladung seiner Landsleute ins Wiener Rathaus und überbrachte Bürgermeister Jonas die Grüße und ein Buchgeschenk des Oberbürgermeisters von Helsinki Lauri Aho.

Bürgermeister Jonas erinnerte an den großen Erfolg, den der Chor aus Helsinki vor fünf Jahren im Wiener Konzerthaus errungen hat. Er verwies bei diesem Anlaß auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Finnland und Österreich, die in der letzten Zeit auch durch gegenseitige offizielle Besuche bekräftigt wurden. "Was beide Völker nach dem zweiten Weltkrieg auszeichnet", sagte er, "ist das Ringen um Freiheit und Demokratie. Die Österreicher bewundern, mit welcher Zähigkeit Finnland erfolgreich seine Schwierigkeiten gemeistert hat."

Als Geschenk der Stadt Wien an die finnischen Sänger nahm der Chorleiter Prof. Martti Turunen eine Johann Strauß-Figur aus Augartenporzellan entgegen. Dem Oberbürgermeister von Helsinki ließ Bürgermeister Jonas eine Kristallschale überbringen.

- - -

Personalnachrichten
=====

26. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Dr. Johann Stöhr den Titel Senatsrat verliehen. Amtsrat Eduard Grimm wurde zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

Die Gemeinnützigkeit der Sparkassen
=====

26. September (RK) Vor der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft hielt heute der Generaldirektor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Dr. Neubauer, im Wiener Rathaus einen Vortrag über das Thema "Die Gemeinnützigkeit der Sparkassen". Er führte unter anderem aus:

Die Sparkassen zeichnen sich durch eine Besonderheit aus: durch ihre Gemeinnützigkeit. Im Gegensatz zu allen übrigen Geldanstaltstypen und zu anderen wirtschaftlichen Unternehmungen haben sie lediglich die Bedarfsdeckungsfunktion und sind nicht auf Gewinn ausgerichtet. Auf Grund dieser Tatsache zählen die Sparkassen zur Gemeinwirtschaft, deren Kennzeichen es ist, daß sie in erster Linie auf die Befriedigung der Bedürfnisse aller Bevölkerungsschichten abgestellt ist und auf die Erzielung von Gewinnen entweder von vornherein verzichtet oder sie zumindest wieder in irgendeiner Form der Gesamtheit zugänglich macht.

Die Sparkassen sind aus dem Gedanken der Gemeinnützigkeit für die Gemeinschaft geschaffen worden. Sie haben die Aufgabe, die Sparsamkeit der Bevölkerung zu fördern und ihr die Möglichkeit einer nutzbringenden und sicheren Anlage der Ersparnisse zu bieten. Darüber hinaus ist es eine ihrer wesentlichsten geschäftspolitischen Aufgaben, allen Wirtschaftszweigen und Bevölkerungskreisen günstige Kredite zu gewähren. Die Hauptaufgabe der Sparkasse liegt nicht im Verdienen, sondern im Dienen. Es ist verständlich, daß sie in Zeiten einer günstigen wirtschaftlichen Entwicklung Gebarungsüberschüsse erzielt. Diese werden aber auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen den verschiedenen Reservefonds zugeführt, wobei die Bildung von Rücklagen vor allem wieder im Interesse der Einleger erfolgt. Einer dieser Reservefonds ist die Spendenrücklage, aus der die Sparkassen jene Mittel schöpfen, die sie für die Erfüllung ihrer gemeinnützigen Leistungen benötigen. Ihre Spenden werden sowohl für kulturelle als auch für soziale und karitative Zwecke eingesetzt.

Als ein typisches Beispiel sei hier die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien angeführt, die jährlich etwa drei Millionen Schilling in Form von Spenden ausschüttet. Diese Mittel fließen über den Wiener Kunstfonds und den Dr. Adolf Schärf-Stipendienfonds, sie dienen aber auch der Sicherung von allgemeinen interessanten Vorhaben, die ansonsten nicht durchgeführt werden könnten. Der Wiener Kunstfonds fördert die Ausbildung junger und begabter Wiener Kunstschaffender, während der Dr. Adolf Schärf-Stipendienfonds eine Förderung für den wissenschaftlichen Nachwuchs bedeutet.

Darüber hinaus wird die Tätigkeit der Wiener Volksbildung unterstützt, den Wiener Schulen werden wertvolle Lehrbehelfe zur Verfügung gestellt und auch die wirtschaftliche Aufklärung, die nicht zuletzt im Interesse einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung erfolgt, wird maßgeblich gefördert. Schließlich werden auch wissenschaftliche Forschungsvorhaben, Expeditionen sowie Projekte auf dem sozialen und karitativen Gebiet durch Sparkassenmittel oft erst ermöglicht.

Die Gemeinnützigkeit der Sparkassen drückt sich nicht nur in einer direkten Vergebung von Spendenmitteln aus, sondern sie kommt ebenso in ihrer gesamten geschäftspolitischen Zielsetzung zum Ausdruck. Dazu zählen vor allem die intensive Förderung der Sparerziehung und Sparwerbung, die im Interesse einer ausreichenden volkswirtschaftlichen Kapitalbildung vorgenommen wird, sowie die Bereitstellung zinsgünstiger Kredite und Darlehen gerade an jene Wirtschaftszweige und Bevölkerungsschichten, die entweder eine schwächere Kapitalbasis aufweisen oder über geringere Einkommen verfügen. Durch die von zahlreichen sozialen Möglichkeiten beeinflusste Kreditpolitik haben gerade die Sparkassen einen beachtlichen Beitrag zur Lösung des Wohnungsproblems, zur Kreditversorgung der Städte und Gemeinden und schließlich zur Durchführung wichtiger Investitionen innerhalb der gewerblichen Wirtschaft geleistet.

Alle geschäftspolitischen Maßnahmen, gleichgültig auf welchem Gebiet immer sie von der Sparkasse gesetzt werden, sind vom Geist der Gemeinnützigkeit durchdrungen und haben die Erbringung von Leistungen im Interesse der gesamten Wirtschaft

und Bevölkerung zum Ziele. In diesem Sinne wird die Gemeinnützigkeit der Sparkassen zu einer echten gemeinwirtschaftlichen Leistung.

Erfolgreiche Bilanz der österreichischen Gemeinwirtschaft

Im Anschluß an den Vortrag hielt die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik ihre 33. Vorstandssitzung ab. Geschäftsführer Dipl.-Ing. Fröbsting berichtete über die erfolgreiche Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft während der vergangenen Monate, deren Höhepunkt der von der Vereinigung organisierte 5. Internationale Kongreß der Gemeinwirtschaft im Mai war. Das Echo der Presse sowohl im Inland wie auch im Ausland war sehr lebhaft. In zahlreichen Schreiben wurde der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft von in- und ausländischen Kongreßteilnehmern Dank und Anerkennung für die wertvollen Erkenntnisse, die der Kongreß vermittelt hat, ausgesprochen.

Daneben konnte nach langwierigen Verhandlungen mit der Bundeswirtschaftskammer beim Kammerreferat für Konsumgenossenschaften, gemeinwirtschaftliche und öffentliche Unternehmungen ein Arbeitsausschuß für gemeinwirtschaftliche Unternehmungen geschaffen werden, dessen Zweck die künftige bessere Wahrung der Interessen der Gemeinwirtschaft durch die Kammer ist.

Es sind weitere Verhandlungen im Gange, die durch den Tod von Univ.-Prof. Dr. Benedikt Kautsky unterbrochenen Vorlesungen über Gemeinwirtschaft an der Universität Wien wieder zu aktivieren.

Bezüglich der künftigen Arbeit der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft beschloß der Vorstand geeignete Maßnahmen, um durch Aufklärung der Öffentlichkeit und entsprechende Stellungnahmen den immer wiederkehrenden und unbegründeten Angriffen auf die Gemeinwirtschaft wirksam begegnen zu können. Durch eine verstärkte Publizistik soll gleichzeitig die Bevölkerung laufend über das Wirken und die Erfolge der österreichischen Gemeinwirtschaft informiert werden. Auch die ständige Vortragsreihe über Probleme der Gemeinwirtschaft wird

fortgesetzt und auch auf die Bundesländer ausgedehnt werden. Für das Frühjahr 1962 ist aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft eine entsprechende Großveranstaltung mit Ansprachen prominenter Vertreter der Gemeinwirtschaft vorgesehen.

- - -

Dag Hammarskjöld-Hof in Floridsdorf
=====

26. September (RK) Die städtische Wohnhausanlage in Floridsdorf An der oberen Alten Donau, die am Samstag von Bürgermeister Jonas offiziell eröffnet werden wird, erhält den Namen "Dag Hammarskjöld-Hof". Vizebürgermeister Mandl unterbreitete heute zur Erinnerung an den Generalsekretär der Vereinten Nationen, der im Dienst der Menschheit für die Erhaltung des Friedens sein Leben verlor, dem Wiener Stadtsenat einen entsprechenden Antrag. Wie Vizebürgermeister Mandl erklärte, geht der Antrag zur Benennung auf eine Anregung von Bürgermeister Jonas zurück. Der Stadtsenat stimmte der Benennung einhellig zu.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 26. September

=====

26. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 6.301. Polen: 617, Bulgarien: 299, Rumänien, 383, Ungarn: 136. Gesamtauftrieb: 7.736. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14 bis 14.50 S, 1. Qualität 13 bis 14 S, 2. Qualität 12.80 bis 13 S, 3. Qualität 12 bis 12.70 S, Zuchten extrem 12 bis 12.20 S, Zuchten 11.50 bis 11.80 S, Altschneider: 10 bis 10.50 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 13.30 bis 14 S, Bulgarien 12.20 bis 13 S, Rumänien 13.50 bis 14 S, Ungarn 13.20 S.

Bei leicht verschlechterter Qualität ermäßigte sich der Durchschnittspreis für inländische Schweine um 12 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.07 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 12 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.33 S. In der Zeit vom 16. bis 22. September wurden 3.092 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 26. September

=====

26. September (RK) Aufgetrieben wurden 170 Stück, hievon 50 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 88 Stück verkauft, als Nutztiere 63 Stück, unverkauft blieben 19 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 112, Oberösterreich 5, Burgenland 24, Steiermark 3, Kärnten 25.

Preise: Schlachttiere Fohlen 11 bis 13 S, Pferde extrem 7.80 bis 8.20 S, 1. Qualität 7.30 bis 7.60 S, 2. Qualität 6.60 bis 7.20 S, 3. Qualität 6 bis 6.50 S, Nutztiere Fohlen 10 bis 11.60 S, Pferde 6.40 bis 8.50 S.

Auslandsschlachthof: 66 Stück aus Bulgarien, 5 bis 7.20 S, 56 Stück aus der CSSR, 6 bis 7.10 S, 57 Stück aus Polen, 6 bis 7.50 S, 144 Stück aus Rumänien, 5.60 bis 7.20 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 3 Groschen und ermäßigte sich für inländische Schlachtfohlen um 24 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: für Schlachtpferde 7.12 S, für Schlachtfohlen 12.02 S, für Schlacht- und Nutzpferde 7.53 S, für Pferde und Fohlen 8.94 S.

- - -

Wiens Sparklima ist gut

=====

26. September (RK) Der Generaldirektor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Dr. Neubauer informierte heute die Vertreter der Presse über verschiedene Probleme der Zentralsparkasse. Er stellte einleitend mit Genugtuung fest, daß sich die Spartätigkeit in Wien in der letzten Zeit wieder beruhigt hat und führte als Beispiel hierfür die Ergebnisse der Zentralsparkasse in den vergangenen Monaten an. Die monatlichen Einlagen liegen sogar wesentlich über den Vergleichswerten der Jahre 1959 und 1960. Das Sparklima in Wien kann daher als gut bezeichnet werden.

Er verwies dann auf die Erfolge des Schülersparens und beschäftigte sich mit den Problemen, die mit der Betreuung der Jugendlichen verbunden sind. Neben der Jugendspararbeit wird immer stärker auch der Betreuung der Neuvermählten das Augenmerk zugewendet. Diese Tätigkeit erfolgt im Rahmen der sogenannten familienpolitischen Arbeit der Sparkasse, die sie gemeinsam mit dem Verein "Gut Haushalten" bewältigt. Das Ziel ist die Beratung und Hilfestellung für die Frau, die den größten Teil des Volkseinkommen verwaltet, und die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Familie.

Zum Kapitel Finanzierungsleistungen verwies Dr. Neubauer auf die Mittel, die von der Zentralsparkasse für den Wohnungsbau, den kommunalen Sektor und die gewerbliche Wirtschaft verwendet wurden. Die Anstalt hat seit Kriegsende rund zwei Milliarden Schilling Wohnbaudarlehen vergeben, darunter fast 650 Millionen Schilling für die Neue Wiener Wohnbauaktion und 480 Millionen Schilling für die Erhaltung des Althausbestandes. Für die Erfüllung des Investitionsprogrammes der Stadt Wien in der Höhe von 1,25 Milliarden Schilling und für die Verwirklichung des Projektes der Schnellbahn hat die Anstalt bisher namhafte Mittel eingesetzt.

Die Zentralsparkasse wird demnächst zum erstenmal den Versuch unternehmen, durch die Errichtung von zwei Siedlungsanlagen den Bau von modernen Einfamilienhäusern zu fördern. In Kürze ist auch mit dem Baubeginn am Hauptgebäude der Zentralsparkasse im 3. Bezirk zu rechnen. Um die Sparkasse in die Lage zu versetzen, die vielen neuartigen Probleme zu meistern, war es notwendig, zusätzliches Personal einzustellen und die Automation unter Verwendung von Elektronen einzuführen.

Als die aktuellsten Wünsche, die das Sparkassenwesen gegenwärtig an die Gesetzgeber richten möchte, nannte er die Schaffung von Maßnahmen zur Förderung des Sparens und das Zustandekommen eines modernen Sparkassengesetzes. - - -